

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Der „En-passant-Schlag“ im Zweizüger

Originalbeitrag von Eugen J. Umnoff-Rostoff am Don

Der interessanteste und geistreichste Mechanismus im Zweizüger, der auf dem Spiele eines schwarzen Bauern beruht, ist zweifellos der Mechanismus des En-passant-Schlages.

Ein Wiß, ein Paradoxon liegt der Regel des „En-passant“-Schlages schon im praktischen Spiel zu Grunde — man denke nur an die allgemeinbekannte Geschichte von Prof. Krejciik „Schachblindheit“ — um in der Komposition das Maximum zu erreichen. Ist es doch eine Tatsache, daß der „En-passant“-Schlag in erheblichem Grade das komplizierteste, paradoxeste Gebiet der Schachkunst genährt hat und jetzt noch nährt: die Retroanalyse.

Der „En-passant“-Mechanismus ist in allen Arten der Schachkomposition ausgenützt worden, aber in jedem Gebiet findet er einen besonderen, spezifischen Niederschlag, in jedem wird er auf einem eigenen, besonderen Wege angefaßt.

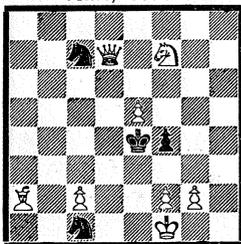
Im Endspiel ist der En-passant-Schlag stets ein Thema, das ein Werk völlig ausfüllt. Als Beispiel können Themen dienen wie z. B. die Opferung einer weißen Figur gegen einen schwarzen Bauern zu dem Zwecke, irgend ein Feld zu erobern, nachdem er en-passant-geschlagen wurde.

Im Dreizüger ist als Motiv sehr beliebt, daß ein weißer Bauer einen schwarzen schlägt, der ein Schach durch Doppelschritt deckt. Dieses in ein Aufgaben-Thema eingefügte Motiv war vor zwanzig Jahren (1909—1910) besonders populär, als sogar besondere Wettbewerbe über dieses Thema veranstaltet wurden (z. B. Melbourne Leader 1909). Auf einzelne Aufgaben mit diesem Mechanismus trifft man auch in unserer Zeit (so z. B. J. Hartong, 5. Preis „Schachmaty“ 1927/1 oder E. Palkoska, 4. Preis im Turnier Schl. Kl. Liberec 1926). Auch im Dreizüger bleibt also der reine En-passant-Schlag immer noch ein thematisches Motiv, das fast stets den Inhalt einer Aufgabe vollständig erschöpft und nur in sehr seltenen Fällen durch irgend ein hinzukommendes Nebenmoment kompliziert wird.

Das Gleiche beobachten wir auch im alten Zweizüger. Betrachten wir folgendes Aufgaben-Paar (Nr. I u. II). In beiden ist absolut kein strategischer Inhalt in das Spiel des schwarzen Bauern hineingelegt, in beiden ist dieses Spiel ausschließlich als interessanter Mechanismus zur Schaffung zweier reiner Mattbilder ausgenützt. In der Nr. III ist ebenfalls das ganze Spiel ausschließlich auf dem reinen „En-passant“ aufgebaut, ohne irgendwelches komplizierendes Moment einzuführen. Dafür ist er hier ein Task.

I. A. W. Galişky

Ehr.Erw., Schachmatnoje Obozrenie, 1893

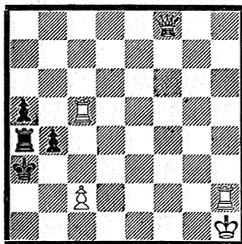


2♯

8+4=12

II. S. Trcala

Das Neue Illustr. Blatt, 1905

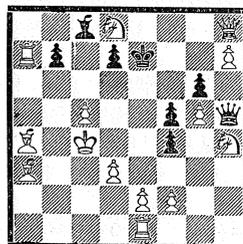


2♯

5+4=9

III. Alain C. White

Demarara Argosy, 1906



2♯

14+8=22

Derartige Aufgaben, die ganz auf dem einfachen „En-passant“ aufgebaut sind und dieses seinem ganzen Wesen nach nur rein geometrische Motiv als Idee benutzen, derartige seelenlose Aufgaben ließen sich rechtfertigen und schienen annehmbar nur für den damaligen Stand der Entwicklung des Zweizügers. In der heutigen Zeit, wo die romantische, neu-amerikanische Schule die böhmische Klassik im Zweizüger abgelöst hat, wo die Fragen der Thematik, des Ideengehalts der Aufgabe in den Vordergrund gerückt und die Fragen der formalen Technik in den Hintergrund getreten sind, heute hat sich die Ansicht über alle Mechanismen, darunter auch den En-passant-Schlag, von Grund aus geändert.

Der En-passant-Schlag an und für sich, ohne jedes andere, komplizierende, thematische Moment betrachtet, unterscheidet sich ja doch von jedem beliebigen anderen Zuge nur dadurch, daß er eine Ausnahme aus der allgemeinen Regel über das Bauernspiel darstellt; er

unterscheidet sich von dieser Regel durch eine äußerliche, formale Ungewöhnlichkeit, dadurch, daß der Bewegungscharakter des Bauern bei ihm von der Bewegung beim Schläge jedes beliebigen anderen Bauern verschieden ist. Seine ganze charakteristische Besonderheit besteht also ausschließlich im äußeren Bilde dieses Zuges, ausschließlich in seinem Schema, jedoch keineswegs in seinem inneren Ideengehalt. Wenn dem aber so ist, so dürfte hieraus auch der Schluß richtig sein, daß der Begriff „en-passant“ ein äußerlicher, formaler, rein geometrischer, aber kein Ideen-Begriff ist.

Wenn wir von dieser Feststellung ausgehen, so wird auch die tiefgehende Wandlung verständlich, welche sich in der Ausnützung des „En-passant“ durch die Komponisten unserer Tage vollzogen hat. Das Grund-Ziel jeder modernen Aufgabenschöpfung ist doch nun einmal die Darstellung dieser oder jener Idee, dieser oder jener Kombination, und je mehr der En-passant-Schlag in seiner Gestalt das nicht sein kann, wird es verständlich, daß man ihn nur als Komplikation irgend einer anderen Grundidee einführen kann. Auf diese Weise findet sich in der modernen En-passant-Aufgabe unbedingt neben dem En-passant-Schlag selbst ein interessanter Idee-Vorwurf. Wenn früher der reine En-passant-Schlag eine ganze Aufgabe mit Inhalt sättigen konnte, so ist er jetzt nur ein Anbau auf dem Grund-Fundament, das die Idee des Werkes bildet. Wenn im alten Zweizüger der En-passant-Schlag das Thema einer Aufgabe sein konnte, so ist in der heutigen Zeit der En-passant-Schlag höchstens noch der Mechanismus, d. h. die Form, das Verfahren, um diese oder jene Idee zum Ausdruck zu bringen;

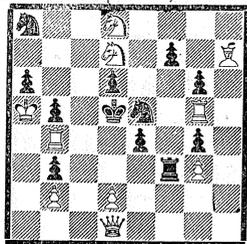
Die Überschrift dieses Artikels ist zu umfassend, um seinen Inhalt zu charakterisieren. In meiner Absicht liegt nicht die Untersuchung aller Darstellungsmöglichkeiten des „En-passant“; ich untersuche nicht einmal alle Aufgaben mit schwarzem En-passant, sondern nur diejenigen, welche das En-passant-Motiv mit dem Motiv der Aktivität des schwarzen Bauern verbinden, d. h. nur diejenigen, in denen ein auf der 4. Horizontalen stehender schwarzer Bauer zwei thematische Varianten schafft, von denen die eine der En-passant-Schlag ist. Die Erklärung für diese Auswahl liegt darin, daß gerade dieser Mechanismus der interessanteste ist und den größten Reichtum an Möglichkeiten in sich birgt, darin, daß gerade er neben dem Pickaninny (Niggerschlingel) und der Umwandlung einen der drei bekannten Mechanismen der Aktivität der schwächsten Schachfiguren, der Bauern, darstellt.

Aufgaben, die den hier besprochenen Mechanismus lediglich als solchen, nämlich als Mechanismus ausnützen, gibt es nur wenige, nicht mehr als zehn. Daher wollen wir sie alle jetzt untersuchen.

In der Aufgabe IV sind in einfacher, aber interessanter Weise 4 Turmverstellungen durch Bauern dargestellt, von denen 2 (1.—,e:d(e.p.);2.D:b5♣ und 1.—,e3;2.d:e♣) unseren Mechanismus darstellen.

IV. A. J. Fink

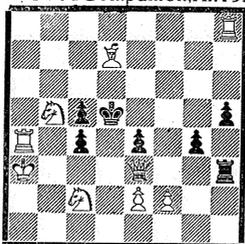
Good Companion, II. 1920



2♣ 10+12=22

V. J. K. Heydon

2.Pr., Good Companion, XI. 1920



2♣ 9+7=16

VI. S. Hertmann

1.Pr., Magyar Hirlap, 1927



2♣ 8+9=17

Aufgabe Nr. V ist ein übertroffener Task — zeigt vier Entfesselungen der weißen Dame durch Bauern. Man kann nicht umhin, zu bemerken, daß dem Autor die Verwirklichung dieses Themas nur dadurch gelang, daß er zu dem hier untersuchten Mechanismus seine Zuflucht nahm (1.—,g:(e.p.);2.Dg5♣ und 1.—,g3;2.Dd2♣).

In der folgenden Aufgabe VI ist der seit langem bekannte, oft ausgenützte Mechanismus der Vernichtung der Wirkungskraft zweier schwarzer Figuren auf eine weiße Batterie dargestellt (eine schwarze Figur wird von einer anderen schwarzen Figur verstellt, die zweite durch den Mattzug von Weiß ausgeschlossen). Jedoch dank der Anwendung unseres Mechanismus wird hier das abgedroschene Thema in außerordentlich frischer und graziöser Behandlung zur Auferstehung gebracht.

Nr. VII ist ein gutes, wenn auch etwas grobes Beispiel des Themas: Fesselung einer weißen Figur (zur Verteidigung gegen eine Drohung) mit nachfolgendem Matt durch eben

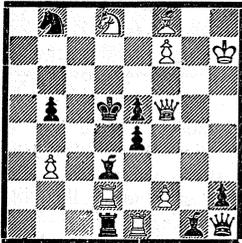
diese Figur auf der Fesselungslinie, ein Thema, das zuerst von Cristoffanini selbst gearbeitet worden ist (mit indirekter Fesselung), in jüngster Zeit auch von S. Boros (mit direkter Fesselung).

Das erste Beispiel für die Ausnützung unseres Mechanismus zur Darstellung des Valve-Themas ist die Aufgabe Nr. VIII. Zwar ist dies Problem in der entsprechenden Abteilung des Thema-Wettbewerbes des „Chess Amateur“ 1928 mit der höchsten Auszeichnung bedacht worden, sie weist aber einen großen, thematischen Mangel auf: Nämlich in der Variante 1.—,c:d(e.p.) verteidigt sich Schwarz gegen die Drohung nicht nur dadurch, daß der weiße Turm gefesselt wird, sondern auch dadurch, daß die Wirkungslinie seines durch den ersten Zug von Weiß verstellten Läufers wieder geöffnet wird. Dieses Moment trübt die Zweckreinheit des Zuges, die für alle Aufgaben, die Verteidigungskombinationen behandeln, absolut notwendig ist. Dadurch wird der thematische Inhalt der Aufgabe gestört. Frei von einem solchen Mangel ist die Aufgabe Nr. IX, in der das Valve-Thema noch weiter dadurch kompliziert ist, daß es in beiden Ideevarianten mit dem Thema einer komplizierten Verstellung organisch verschmolzen ist.

Ein gutes Problem zum Valve-Thema mit unserem Mechanismus ist Nr. X, in der die feine und scharfsinnige Differenzierung der Matts nach 1.—,c3† und 1.—,c:d(e.p.)† Aufmerksamkeit verdient.

VII. G. Cristoffanini

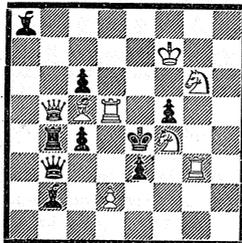
3.Erw., WestMorn.News a.Merc. 1. Pr., Chess Amateur, 1928/1



2‡ 9+10=19

VIII. J. E. Funk

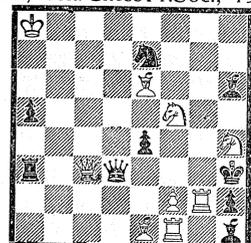
1. Pr., Chess Amateur, 1928



2‡ 8+9=17

IX. S. Leites, L. Loschinsky u. E. Umnoff

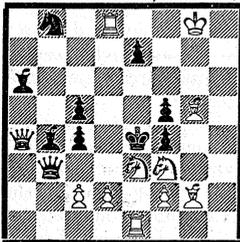
2.Pr., Brit. Chess Pr. Soc., 1929



2‡ 9+9=18

X. M. J. Adabascheff

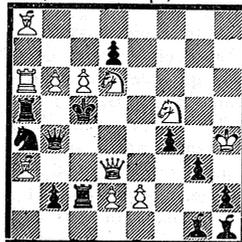
Turn.UsbekistanskajaPravda, 1930



2‡ 11+10=21

XI. K. A. K. Larsen

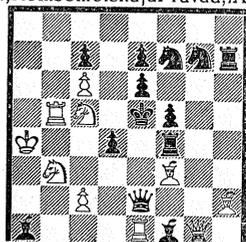
1.Pr., GoodComp.,XII.1920



2‡ 11+12=23

XII. E. J. Umnoff

2.Pr., KomsomolskajaPravda, IX.28



2‡ 10+13=23

Sehr originell wird unser Mechanismus in der folgenden Aufgabe Nr. XI ausgenützt: Hier teilt er sich gewissermaßen in zwei Teile, von denen der erste in der Anfangstellung der Aufgabe zur Durchführung kommt (1.—,f3†;2.Se4‡), der zweite aber erst nach dem ersten Zuge (1.—,f:e(e.p.)†;2.Dd4‡). Eine gewisse Vertiefung dieses Vorwurfs bietet die nächste Stellung (Nr. XII), wo das Schach der Anfangsstellung (1.—,d3†) nicht wie bei K. A. K. Larsen durch eine einfache, sondern durch eine Goethart-Verstellung kompliziert wird. *)

Eines der Hauptmotive, das mich zum Schreiben dieses Artikels veranlaßte, ist die Tatsache, daß die Mehrzahl der Komponisten die Bedeutung dieses Mechanismus unterschätzt. Viele Autoren sind in ihrer Arbeit bis ganz dicht an ihn herangekommen, aber da er ihnen

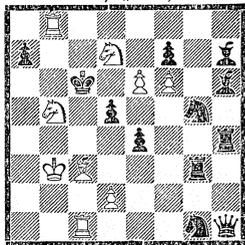
*) Ich muß bemerken, daß diese Aufgabe das zeitlich erste Beispiel der Durchführung des interessanten und jetzt modernen Themas des Anti-Goethart ist. Tatsächlich wird das nach dem ersten Zuge drohende Goethart-Matt 2.Se4‡ von Schwarz nur dadurch pariert, daß die Wirkungslinie der Dame geöffnet wird, damit sie nach der Entfesselung die Möglichkeit zur Verteidigung erhält.

nicht analysiert war, da sie ihn noch nicht völlig kannten, beendeten sie ihr Werk auf halbem Wege, indem sie sich entweder auf die eine En-passant-Variante beschränkten, oder indem sie zwar den vollständigen Mechanismus durchführten, aber die Matts nicht aufspalteten, nicht differenzierten. Besonders deutlich beweist dies folgendes Aufgaben-Paar.

Die Aufgabe K. Grigorieffs (Nr. XIII) behandelt das Thema der frontalen Entfesselung einer weißen Läufer-Batterie. Die Idee-Varianten lauten: 1.—,Sg1—f3;2.Lc3—e1♠; und 1.—,Sg5—f3;2.Lc3—d2♠ und 1.—,e:d(e.p.);2.Ld4♠. Die letzte Variante stellt einen Teil unseres Mechanismus dar. Leider hat der Autor hier nicht die Möglichkeiten der vollständigen Ausnützung dieses Mechanismus beachtet. Die Aufgabe Nr. XIV gibt gleichfalls drei Varianten mit Läufer-Entfesselung. Jedoch der Umstand, daß zwei von ihnen unseren Mechanismus ergeben, verschmilzt diese Varianten zu einer organischen Einheit und macht dadurch die ganze Aufgabe kompakter.

XIII. K. M. Grigorieff

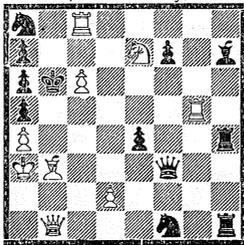
2.—3. Pr., „64“, 1926/1



2♠ 9+12=21

XIV. E. J. Umnoff

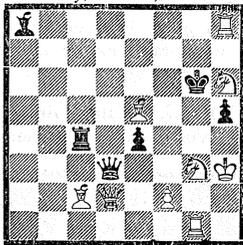
1.—2. Pr., Schachmaty, 1929/II



2♠ 9+12=21

XV. M. J. Adabaschew

Schachmaty, Nr. 7, VII. 1929

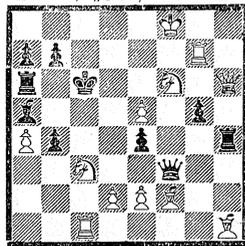


2♠ 9+6=15

In der Aufgabe Nr. XV ist der vollständige Mechanismus vorhanden, sowohl die einfache Vorwärtsbewegung (1.—,e3), als auch der En-passant-Schlag (1.—,e:f e.p.). Indessen folgt auf diese beiden Züge das gleiche Matt 2.Se4♠ (Goehart-Verstellung mit Entfesselung). Daß in diesem Schema die Differenzierung der Erwidernungen möglich ist, beweist die nächste Stellung (Nr. XVI). Auf 1.—,e4—e3 folgt 2.Sc3—d5♠ (Feld b6!), dagegen auf 1.—,e4:d3 (e.p.) folgt 2.Sc3—e4♠ (mit Ausschließung des Th4 und Ausnützung der Öffnung der Läuferlinie nach b6!).

XVI. E. J. Umnoff

Nr. 3. „64“, 1. 1930



2♠ 12+10=22

In diesem Artikel habe ich alles aufgeführt, was mir an Problemen mit dem behandelten Mechanismus bekannt ist. Das ist wenig, sehr wenig, jedoch es scheint mir, daß gerade dieser Umstand die Aufgabenverfasser veranlassen wird, sich mit der Ausarbeitung und dem Studium dieses Mechanismus zu beschäftigen, der sich immer und überall durch seine außergewöhnliche Frische und Anmut auszeichnet.

Der Zweck meines Artikels war lediglich, die Frage dieses Mechanismus aufzuwerfen, aber keineswegs, ihn zu untersuchen. Es ist verfrüht, mit nur zehn Aufgaben eine Bilanz zu ziehen. Notwendig ist noch eine große Arbeitsleistung, notwendig ist noch eine erhebliche Anhäufung von Material — dann erst wird es möglich sein, sich mit dem wirklichen Studium dieses sehr interessanten Mechanismus zu beschäftigen. Das aber wird um so eher der Fall sein, je freundschaftlicher

wir Komponisten uns an die Entdeckung der in ihm enthaltenen Möglichkeiten und ihre lebendige Gestaltung im Problem herangehen.

Lösungen: I: Bg4, II: Bc4, III: Be4, IV: Bd4, V: Bf4, VI: Be4, VII: Bf4, VIII: Bd4, IX: Bf4, X: Bd4, XI: Be4, XII: Bc4, XIII: Bd4, XIV: Bd4, XV: Bf4, XVI: Bd4.

Rostoff a/Don, 16. Juli 1930.

Eugen J. Umnoff.

15. Thema-Turnier der „Schwalbe“ (En-passant-Mechanismus)

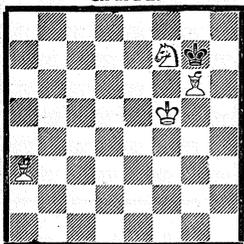
Gefordert werden direkte Zweizüger mit Bearbeitung des En-passant-Mechanismus in der von Umnoff im vorstehenden Artikel erläuterten Form der Prägung. Bewerbungen auf Diagramm mit Motto und Lösung bis 1. März 1931 an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Bahnhofstr. 6. Richter: E. J. Umnoff, Rostoff/Don. 1. Preis: Lazard, Mes Problèmes et Etudes d'Échecs,

2. und 3. Preis: alle bisher erschienenen Hefte von „Sadatschi i Etfjudi“, sowie ehrende Erwähnungen nach Ermessen des Schiedsrichters. Urteil: voraussichtlich im Mai-Heft der „Schwalbe“. Sperrfrist: 4 Wochen.

Probleme

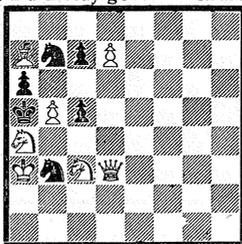
Zu den Problemen: Lösungen an F. Palaß, Hamburg 33, Tieloß 41! — Probleme wie bisher an mich! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise und ebenso am Lösungsturnier nehmen die Nr. 1215—1244 teil! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes! Preisfräger lösen! — Nr. 1215 u. 1224 sind hoffentlich nicht vorweggenommen. — Nr. 1216 ist ein Buchstaben-Problem (E). — Nr. 1225 ist ein Ersatz für Nr. 951. — Zu Nr. 1227 vergleiche man frühere Thema-Aufgaben des gleichen Autors. — Gibf es Vorgänger zu der einfachen Idee von Nr. 1229? — Wie lauten die thematischen Gedankengänge von 1231, 1232 u. 1233? — Nr. 1236 ist durch Nr. 1017 angeregt worden. — Was ist der Ideeinhalt von Nr. 1242 u. 1243? — Beim Hilfsmatt zieht Schwarz an! — Berichtigungen; in Nr. 1148 versetzt der Autor (Dr. Bincer) den s.Tg5 nach h3 und fügt s.Bh4 hinzu zwecks Korrektur. Zu dieser Stellung ergibt sich ein Zwillingproblem durch einfaches Versetzen des w.Kg8 nach h7!

1215. Artur Keirans-Riga
Urdruck



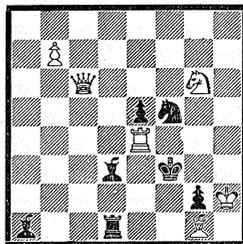
4+1=5
Matt in 2 Zügen

1216. Franz Benkö-Berlin
E. Bartholdy gew. — Urdruck



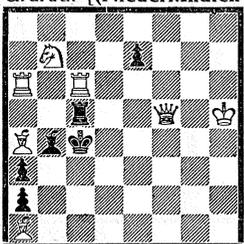
7+6=13
Matt in 2 Zügen

1217. M. Dischler-Offenburg
Urdruck



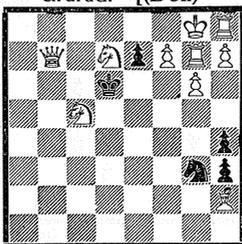
6+7=13
Matt in 2 Zügen

1218. Dr. A. Meurs-Medan
Urdruck [(Niederl.Indien)



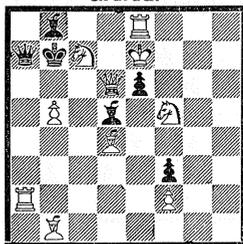
7+6=13
Matt in 2 Zügen

1219. W.u.S. Pimenoff-Rostoff
Urdruck [(Don)



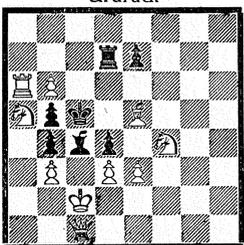
10+5=15
Matt in 2 Zügen

1220. Dr. Josef Mohl-Wien
Urdruck



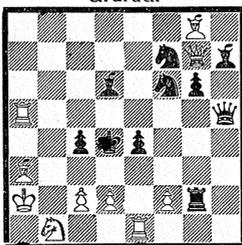
10+6=16
Matt in 2 Zügen

1221. W.A. Lebedeff-Leningrad
Urdruck



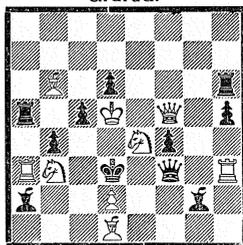
10+7=17
Matt in 2 Zügen

1222. G.P. Golubeff-Moskau
Urdruck



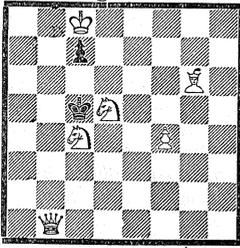
10+10=20
Matt in 2 Zügen

1223. E.J. Umhoff-Rostoff(Don)
Urdruck



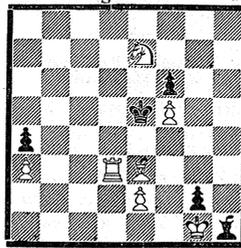
9+11=20
Matt in 2 Zügen

1224. Milu Augutstein-Jassy
S. Herland gew. — Urdruck



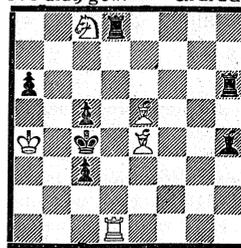
$6+2=8$
Matt in 3 Zügen

1225. Friß Hilbig-Rüstringen
A. C. White gew. — Urdruck



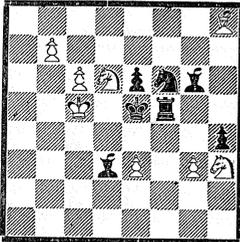
$7+5=12$
Matt in 3 Zügen

1226. W. Klages-Hamburg
F. Palaß gew. — Urdruck



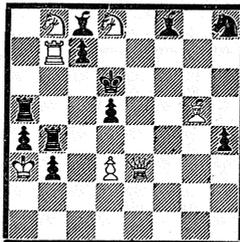
$5+7=12$
Matt in 3 Zügen

1227. H. Hultberg-Göteborg
Urdruck



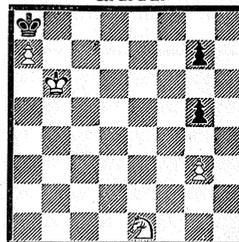
$8+7=15$
Matt in 3 Zügen

1228. R. Cofman-Prag
Urdruck



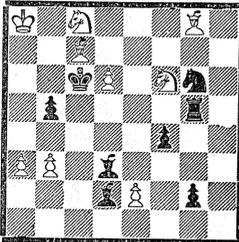
$7+11=18$
Matt in 3 Zügen

1229. J. Halumbirek-Wien
Urdruck



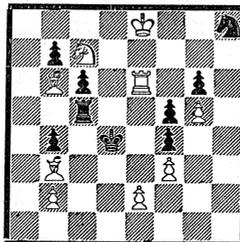
$4+3=7$
Matt in 4 Zügen

1230. Josef Fuchs-Liesing (N.O.)
Urdruck



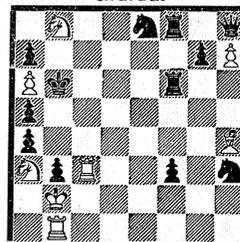
$9+8=17$
Matt in 4 Zügen

1231. Carl Schulz-Dortmund
Urdruck



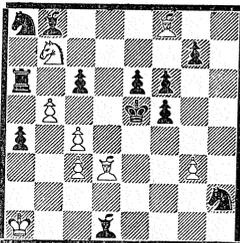
$9+9=18$
Matt in 4 Zügen

1232. A. Trilling-Essen
Urdruck



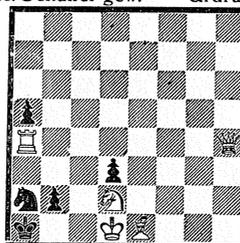
$8+12=20$
Matt in 5 Zügen

1233. J. Buchwald-Wien
Urdruck



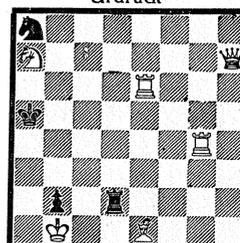
$8+12=20$
Matt in 5 Zügen

1234. Felix Meisl-Wien
H. Schaffer gew. — Urdruck



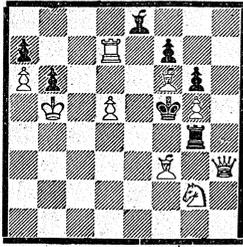
$5+5=10$
Selbstmatt in 2 Zügen

1235. R. Svoboda-Prag
Urdruck



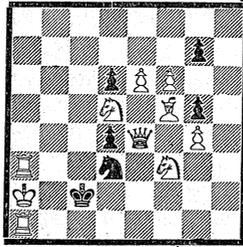
$6+4=10$
Selbstmatt in 3 Zügen

1236. Penfft Sola-Helsinki 1237. Dr. L. N. de Jong-Ruinen 1238. H. Brixl-Wien u. M. O. Schiffmannz. Gedächtnis — Urdruck
 Schiffmannz. Gedächtnis — Urdruck Dr. Birgfeld gew. — Urdruck [Braunschweig



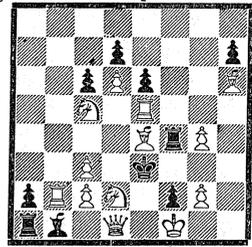
9+7=16

Selbstmatt in 3 Zügen



10+6=16

Selbstmatt in 3 Zügen

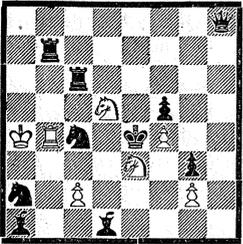


13+10=23

Selbstmatt in 4 Zügen

Märchenschach

1239. T. R. Dawson-London u. C. M. Fox-Falmouth
 Urdruck

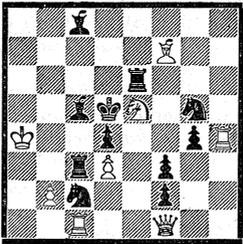


7+10=17

Hilfsmatt in 2 Zügen

Zwilling: s.Sh7 statt a2: h2♣.

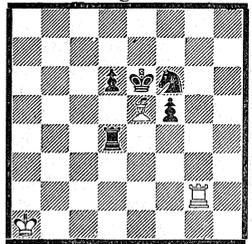
1240. J. Olasz-Budapest
 Urdruck



8+11=19

Hilfsmatt in 2 Zügen

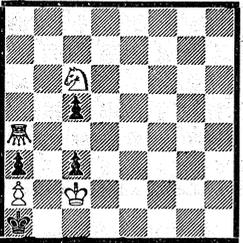
1241. Dr. J. Niemann-Frankfurt a. M.
 G. Fuhlendorf gew. — Urdruck



3+5=8

Hilfsmatt in 3 Zügen

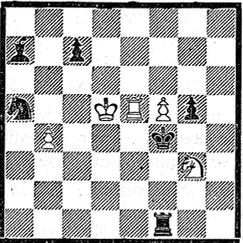
1242. Br. Zastrow-Karby
 Urdruck



♞=Grashüpfer 4+4=8

Matt in 3 Zügen

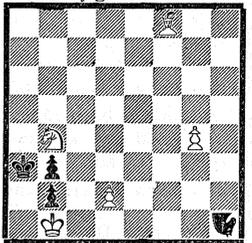
1243. Dr. E. J. van den Berg-Hoorn
 Urdruck



Längszüger 5+6=11

Selbstmatt in 3 Zügen

1244. P. Leibovici und O. Costachel-Jassy
 W. Pauly gew. — Urdruck



♞=Nachtreiter 5+4=9

Selbstmatt in 5 Zügen

Längszüger

Lösungsbesprechungen

Nr. 1086 (Nemo): 1.Tb5! — Röpke-Thema.

Nr. 1087 (Sommer): 1.Bf8? — 1.Dh8! Dieses Stück mit Mattwechsel (vgl. dagegen Nr. I, S. 235) und dem B als D-Stütze dürfte das Thema der „Gruppe H“ am prägnantesten bringen (BS). Niedlich (K).

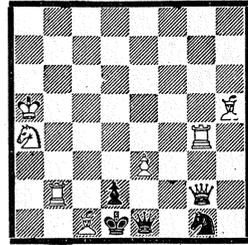
Nr. 1088 (Pimenoff u. Umnoff): 1.Td5?, Bc4! — 1.T:c5?, B:c5 — 1.Bb3?, Bd5! [— 1.Bc4?, Kb4! — 1.Dd2?, Bc4! — 1.Dc4?, Bd5! — 1.De1!

Nr. 1089 (Tuxen): 1.Tb6?, Dc3! — 1.D:h3?, Bd4! — 1.Tb1! — Nebenlöslich durch 1.Lc3 mit der Doppeldrohung Tc8♣ und Sb7♣.

Nr. 1090 (Keirans u. Ragainis): 1.Td4+?, Kf1! — 1.Dc2! — Angeregt durch die Nr. 380 von Törngren (Heft Nr. 13, 1929). L. Ceriani dankt den Verfassern für die Widmung.

Er weist darauf hin, daß er mit seiner 1090b als erster das Thema korrekt dargestellt hat. Die vollständige Bauernumwandlung mit Selbstblock und Abzugs-Kreuzschach kann nur durch diagonalen Bauernabzug mit Kreuzschach erreicht werden. Die drei einzig möglichen loci werden in Nrn. 1090, a und b gezeigt. — **1090b.** L. Ceriani (Chess Amateur, Juli 1926, p. 305): Kd5, Dd6, Te5, h8, Le1, h5, Sf5, g5, Be2 — Kh2, Lh1, Bg2. — 1. Se3! (1 Fluchtfeld). — **1090c.** L. Ceriani (Chess Amateur, Juni 1926, Nr. 332): Ka7, Db3, Ta2, g2, Lh4, h5, Bd2, e4 — Ke2, Lg1, Bf2, g4. — 1. T: g4! (2 Fluchtfelder).

1090a. L. Ceriani
Urdruck



Nr. 1091 (Cofman): 1. Bd5+?, Kf5! — 1. Dc2?, D: d4! — 1. Lc2! — Schiffmann-Parade in 2 Abspielen mit 4 Fluchtfeldern.
Nr. 1092 (Loschinsky): 1. B:c3?, Td3! — 1. Bd4!
Nr. 1093 (Weißer) = Nr. 1048. Lösung von 1093a₁: 1. D:g1, B:c1 S(D)+; 2. Sc3(Tb4) ♠ (S. 480) erscheint in Heft 36.

Nr. 1094 (Issaeff): 1. D:b6!, Lb2(Dg7. Sb2, Tg7, Td5, Be5, Db2, ~); 2. Sc3(Sf6!, Sf6, Sc3, Sed6, Dc5, Sa5, Sbd6) ♠.

Nr. 1095 (Lebedeff): 1. Sd6, Ka2(Ka4); 2. Sc4(Db2); 3. Db2(Db5) ♠.

Nr. 1096 (Hultberg): Probespiel: 1. Kc4, Th5; 2. Be8D, Tc5+. — 1. Be8D, T:e8; 2. Kc4!, Te5; 3. Bb8S ♠. Hinlenkungs-(Verstellungs-)Römer in bestechend einfacher Form.

Nr. 1097 (Howard): 1. Th7, O-O-O!(Kf8); 2. Sb6(Sf6 oder Be7, Dual)+, Kb8(Ke8 bzw. Kg8); 3. Tb7(Tf7 bzw. Sf6) ♠. Der Sh2 soll 1. Td7, 2. Sf6(+), 3. Tf7 ♠ verhindern. Zudem wäre ohne ihn die erste (Rochade-) Variante unstatthaft.

Nr. 1098 (Grossi): 1. La1!, B:f2; 2. Tb2, K:e5; 3. Te2 ♠, nach dem Schlüsselzug: 1. Ld4!, B:f2; 2. Le3, K:e5; 3. L:f2 ♠. Pauly-Thema. Starke Verführungen sind: 1. Bc6?, B:c6! (B:f2?; 2. Tc2!); 2. Lc5, B:f2! — 1. L:e3?, K:e5; 2. Sd2, Be6! — Ausgezeichnet (MO). Vorzügliche Arbeit (GK). — Dasselbe, Inder und Andersenmaß in einem Problem in Saß und Spiel vereinigt: Damien Grossi (138, La Vie Rennaise, 14. 6. 30): Kf1, Te2, La1; g6, Sd5, Bc4, c5, c6, e5, f2 — Ke6, Be3. 1. —, B:f2; 2. Tb2! — 1. Ld4!

Nr. 1099 (Obermayer): 1. Df2?, Bf3; 2. Dh2, Ke4. — 1. Dh2?, S:c5! — 1. Db2!, B:e3(Bf3, Sb3, S:c5); 2. Dh2!(Kd2+, K:b4+, Db8 ♠ Kurzmatt), Kf5 od. Bf5; 3. Dh5 bzw. Dh8 ♠.

Nr. 1100 (Dohrn-Lüttgens): 1. D:a4+?(Kc5?; 2. L:e5+, Kd6; 3. Dd7+), Kc3! — 1. Db5?, Kc3, — Zugwechsel: 1. —, Db3(Dd5, D:e6+); 2. S:b3+(D:d5+, B:e6); 3. Dc4(S:a4, Dc4) ♠. Der Schlüsselzug überrascht: 1. Dd6+!!; Kc3(Dd5, Ke4); 2. S:a4+(D:d5+, Kg5!); Kc4(Kc3, Tf3); 3. Dc5(S:a4, Dd4) ♠. Häßlich, aber teuflisch schwierig (PS). Schwierige Lösung, hervorragend schöne Stellung. Ausgezeichnet (KH).

Nr. 1101 (Paluzie): 1. L:c5?, S:d3!; 2. La3+, Sc5! — 1. Te6!, Ld4+(D:g5+, Dd4+, L:e3, S:d3); 2. Te5(Tg6+, Te5+, Te4+, Te4+), L:e5+ od. D:g8+ od. Df7+, o. a.; 3. Se5 ♠, B:g8L ♠, D:f7 ♠, D:d5 ♠. Fein, aber nicht so schwierig, wie es zunächst scheint (KH). Schön (JK).

Nr. 1102 (Rosenkilde): 1. K:b8?, T:a3! — 1. Dg5?, Lg4!; 2. K:b8, Th8+. — 1. Dh5!, dr. 2. D:f5 ♠. 1. —, T:h5; 2. Sb5, L:b5; 3. Bc4 ♠. 1. —, L:h5; 2. K:b8(Sb5?, L:c5!), Td3(Tb3, T:a3); 3. B:d3(B:b3; Bc3) ♠. Treffpunkt auf d3 und weißer Pickaninny, sehr eigenartig zwischen zwei Varianten verteilt (PS). Prachtige neudeutsche Kombinationsaufgabe (GK).

Nr. 1103 (Fuß): 1. Th4?, Lc5! — Beabsichtigt: 1. Bd3, Ld4; 2. Kg5, Le3+; 3. Tf4, —, es geht aber schon in 3 Zügen mit 2. Tc6 und 3. Te6 ♠.

Nr. 1104 (Palas) mit schwarzem Bg6 (s. S. 480): 1. Th4?, 1. Tgf4?, Df3!; 2. S bzw. T:f3, T:f3. — 1. Lb7!(antikritisch, droht 2. Sf3+, D:f3; 3. Ld4+), Da1 (Anti-Sperrzug, Schnittpunkt-Befreiung: 2. Sf3+?, T:f3); 2. Le3(mit Plachutta, T-Verstellung): Te:e3(Ta:e3); 3. Sf3(Te4+), T:f3(T:e4); 4. Te4(Sf3) ♠. Probespiel (nach Auswahlprinzip): La8?, Db2!; 2. Le3, B:a4+!...

Nr. 1105 (Gutfmann): Probespiel: 1. Sd2?, Se3!; 2. Bc4, Bb6!; 3. Zugzwang für Weiß, ebenso nach 1. Be3?, Bb5!; 2. Sd2, Se3; 3. ? — Also: 1. Be4!, Bb5(Bb6); 2. Sd2, Se3; 3. Be5! (der Tempo zug, durch den antikritischen Schlüsselzug ermöglicht) bzw. (3. Bc4), Bb4(Bb5); 4. B:b4(B:b5), S zieht; 5. Sc2 ♠. Sehr sparsame Darstellung des gemischtfarbigen Anti-Seeberger (vgl. Lösungen zu Nrn. 753, 4, 887, 914—16, 1016). Vielleicht glücklich auch bald in Miniaturform! — Die ersten weiß-schwarzen Anti-Seeberger sind folgende: **1105a** Dr. E. Zepler (1113, Hamburger Correspondent, 16. 2. 1930): Kb7, Dc8, Ld6, Be3, f6, h3 — Kd5, Sf3, Be4, f7, h4. — 3 ♠. 1. Lb8?, Se5; 2. ? — 1. Lf4!, Se5; 2. Lh2!... — **1105b** Dr. E. Zepler (1156, Hamb. Correspondent, 6. 7. 1930): Kc6, Ta4, Sf2, Ba5, c2, c5 — Ka6, Lc1, Ba7, c3. — 4 ♠. 1. Sd3?, La3!; 2. T eingesperrt. Antikritikus zur Befreiung des T: 1. Ta2!, Lb2; 2. Sd3, La3; 3. Ta1, ~; 4. S ♠. Ein weiteres Beispiel von dem Verfasser der Nr. 1105 nachstehend: **1105c** E. M. H. Gutfmann (1175, Hamburg. Correspondent, 7. 9. 1930): Ke1, Lc1, Sc3, c6, Bb2, d2, e3, f2 — Ka1, Lc4, Ba4, c2, d5, e2, e4. — 4 ♠. 1. Sd4?, Lb3! — 1. Bb4!

Nr. 1106 (Birgfeld u. Schetelich): 1.Ke1, Bc6; 2.Kd1, B:d5; 3.Kc1, Bd4; 4.Kb1, Bd5:(e3); 5.Ka1, Bd(e)2; 6.Db1#. 4.Dd1?, Td2!; 5.D:d2, Bh1D#. 1.La7? scheidet an Bc5!; 2.Bd6, B:b4 pat! Famos (Dr.D). Also eine K-D-Bahnung von Weiß in der Geraden und gleichzeitiger Sperrung der entfesselten schwarzen Figur (T) durch Schwarz selbst. Die Anregung zur Idee hatte die bekannte, nebenstehende Aufgabe von Kohß u. Kockelkorn geboten, wo jedoch die Bahnung nicht die volle Länge zeigt und keine Sperrung vorhanden ist. (Lösung: 1.Kh5, 2.K h6, 3.Kh7, 4.Kh8, 5.Dh7#.) Es wäre einfach gewesen — unser 2. Schema war auch so gestaltet —, den schw. K auf b7 zu postieren und ein Frontalmatt von b1 durch die Dame zu geben; aber jeder würde bei diesem Lösungsablauf den Schlüssel und das Weitere sogleich aus dem Diagramm abgelesen haben. Daher sollte wie bei K. u. K. das Diagonalmatt erreicht werden, das sicherlich viel versteckter anzulegen war. Die Gestaltung von J. van Krijtenburg, **Nr. 1106b** (Urdruck): K c1, Da1, Tf8, Ld6, Bc4, e6, h5 — Kg7, Tb2, La3, Ba4, a5, b3, b4, c5, d7, h6, h7. 6#: 1.Kd1, 2.Ke1, 3.Kf1, 4.Kg1, 5.Kh1, 6.Dg1#, der das Frontalmatt zugrunde liegt, kann daher diesmal nicht als eine Lösung des gestellten Problems gelten; sie ist ohne allzu große Schwierigkeit zu erreichen. Aber der Babson-König W. Krämer scheint in der Tat eine orthodoxe Fassung geprägt zu haben, wenn die nebenstehende Aufgabe **Nr. 1106a** allen Prüfungen stand hält. Die vielen anderen Sendungen sind restlos zerkercht worden, wir fanden zu unsrer Freude gar manchen alten Bekannten darunter, den uns schon früher W. Pauly mechtlings abgetan hatte: (FD) Heiligenstadt: 3. Tempo, 4.Bef4, 5.De1#, 6.De2#. — (BZ) Karby: 2.Df1, 3.D:g1:(e2), 4.D #. — (MO) Braunschweig: 1.Lf4, 2.Sg3#! — (FM) Wien: 3. Sd4, Ke3; 4.De1#, 5.De2#.

— (JG) Eupen: Feld e6 ist ungededt! — Wir bitten, Krämers 1106a besonders sorgsam zu prüfen; scheidet 1.Ke1, 2.La7, 3.T:h3(T:h3?, 4.Dg2#, 5.Dc2#) wirklich an B:h3! (Dr. Bd). **Nr. 1107** (Svoboda): 1.Sg5!, Bb:c5(Bd:c5, B:b5, B:d5, Bg6!); 2.Bb:c6(Bd:c6, Lb4, Ld4, Se2!). **Nr. 1108** (Schiffmann): 1.Sd4?(K:d4?; 2.Db2#, K:c5; 3.Db6#, B:b6#), Sb5#!, eine Verführung, der viele zum Opfer fielen. 1.Sg11, Kd4; 2.Db2#, K:c5; 3.Db6#, B:b6#. **Nr. 1109** (Brennett): 1.T-züge, B:g6 und 5.B:h2! — 1.Lh7!, Bf5(Bf6); 2.Bb3!(Lg6!), Bf4(Bf5); 3. Te5 oder Da1(Tg5), Bf5 bzw. Kd2(Bf4); 4.Da1# bzw. Te5(Lh5+), Kd2 bzw. Bf3(Bf3); 5.Te2+(Tg2), B:T#. Läßt sich, wie leicht ersichtlich, die erste Variante mit 1.Lf5(Bf6); 2.Lg6 usw.) ausschalten.

Nr. 1110 (Olasz): Lösung: 1.Tde2#, K:d3; 2.Kd1 (Kf1, Bf3), Da1(Dh1, Da1)#. Doch wohl etwas variantenreicher als beabsichtigt (vdB): 1.Le2, Db7(Dh8); 2.Kd1 (Kf1), Db1(Dh1)#. — 1. Ke2, Kf5; 2.Ke3, De4#. — Nebenstehend Korrektur, die hoffentlich standhält.

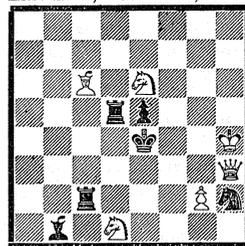
Nr. 1111 (Karsch u. Schumann): Saß; 1.—, Tc8; 2.Sd4, Sf4#, Lösung: 1.De5, Td8+; 2.Ke4, Sd2#. Vollständige Halbfeßung in Saß und Spiel. 1.Se5?, Sd2; 2.Sd6+, L:e4# scheidet an 3.S:e4, aber leider geht 1.Df4, Td8+; 2.Ke4, Sc5#.

Nr. 1112 (Lewmann): Zuvor: Die Aufgabe ist mit 1.Ga4# in einem Zuge zu erledigen. Offenbar fehlt ein weißer Ba4. Weitere, auf diesem Manko basierende Lösungen wie beispielsweise 1.S:f5+, D:f5; 2.Ga4# werden nicht als Nebenlösungen gewertet. — Die schöne Lösung lautet: 1.Kb5!(dr.2.Td6#), Ge8+†(Ge2+†, Gg7+, Gg5+, Be2), 2.Tc5(Bc5, Sd5, Sf5, Lf2)#. 1.Tc5? scheidet an Te:e7! Die beiden Doppelschachs werden erledigt, ohne daß der angegriffene König ziehen muß.

Nr. 1113 (Volkmann): 1.Lb5!(dr.Se7#), Bf5+†(Bf6+, Gc5, Be5, Sc6); 2.Ge7(Se7, S:b6, Gf5, Lc4)#. Larsen-Thema!

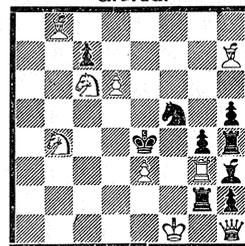
Nr. 1114 (Martin): 1.Bg1T, Bg5; 2.Th1, Bg6; 3.Th6, Bg7+; 4.Kh7, Bg8D#. Zwillig: 1.Bh1L, Bg4; 2.Ld5, Bg5; 3.Lg8, Bg6; 4.Lh7, Bg7#. Vollständig vorweggenommen in nachstehenden Zwillingaufgaben, in denen auch die Verschiedenheit der ersten weißen Bauernzüge sehr hübsch wirkt: J. Breuer (725, Hamburgischer Correspondent, 12. 12. 1926): Kf8, Bg2 — Kh8, Bh4. 5#: 1.Bh3, Bg4; 2.Bh2, Bg5; 3.Bh1T, Bg6; 4.Th6, Bg7+; 5.Kh7, Bg8D# und (726, H. C., 12. 12. 1926): Kf8, Bg2 — Kh8, Bf3. 5# 1.Bf2, Bg3!; 2.Bf1L, Bg4; 3.Lc4, Bg5; 4.Lg8, Bg6; 5.Lh7, Bg7#.

J. Kohß u. C. Kockelkorn
Ehr. Erw., Palamède, 1865



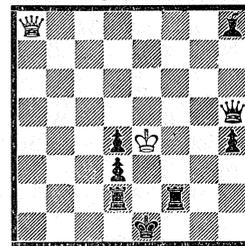
5# 6+6=12

1106a. W. Krämer-Essen
Urdruck



6# 9+9=18

110a. J. Olasz-Budapest
Urdruck

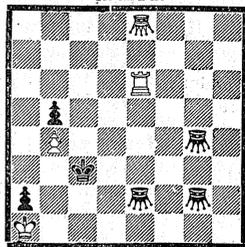


h2# 2+8=10

Nr. 1115 (Gordian): 1. Gf6!, Te5; 2. Gd4, Te2; 3. Kb3, Ge1; 4. Ka4, Tc2; 5. Gb2†, Tc3! und beide Teile stehen patt. Der Verfasser hat der Aufgabe noch nebenstehende bessere Fassung gegeben, in der die schw. Grashüpfer besser postiert sind, indem sie statt 4 nun 10 Sprungmöglichkeiten haben. Zudem ziehen alle schwarzen und die beiden weißen Figuren in der Lösung: 1. Gh2, Te4; 2. Gd4, Te2; 3. Kb3, Ge1; 4. Ka4, Tc2; 5. Gb2†, Kc3!

1115a. M.F. Gordian—Odessa

Urdruck



4+6=10

Beiderseitiges Hilfspatt in 5 Züg.

Zu Nr. 927, Lösung S. 420, weist Pentti Sola auf seine Darstellung der Turm-Rundlenkung durch den Läufer im Maximum hin, die sogar doppeltes Spiel zeigt: Pentti Sola (91, Suomen Shakki, — 4. — 1927): Kg2, Tb2, Lf3 — Ka1, Td4. 5♣: 1. Kg3!, Th4(Td8); 2. Le4(Ld5), Th8; 3. Lh7(Lg8), Ta8(Th1); 4. Th8(Th2), Ta2(Tb1); 5. Tb1(Ta2)♣.

Zu Nr. 994, Lösung S. 453. Die vermeintliche Nebenlösung entpuppt sich als Verführung, da 4. Kg7 (oder 4. Tg5) geht.

Zu Nr. 991, Verbesserung, S. 468 gibt J. P. Jensen folgende Nebenlösung an: 1. Lb2, 2. La2, 3. Tg6, 4. Le6, 5. Tg4♣.

Zu Nr. 1006, Lösung S. 469, teilt Dr. W. Hübler mit, daß der Versuch 1. Le5, an Dd8†! und 1. Se5 an Ld3! scheitert, die Aufgabe also korrekt ist.

Zu 1075e, S. 484, Lösung: 1. Dh2! (dr. 2. Le3†), Kc5 (Ke5); 2. Tb3, (Tg4) usw. (KH, Dr. WH).

Nr. 1116: 1. Sf5! Zugzwang, L:c1(D—a, Db2, Le3); 2. Sh6!(Sd4, Se7, Se5)3. ♣ (LG, GK).

1116a: 1. Se5!(dr. 2. D:a2), Be6(Bd5, Tb3); 2. D:b7(D:d5, D:b3); 3. ♣ (GK). — Nr. 1117: 1. Sg6 (vdB, Dr. WH, WKl, PJ, GK, LG). 1117a: 1. De8?, Tb6! — 1. Le6! (PJ). 1117b: 1. Sd7! (GK, PJ). 1117c: 1. Df8, vergl. auch S. 474/5 betr. Vorgänger (PJ, GK). — Nr. 1118: 1. Dh8! (vdB, Dr. WH, PJ, GK, WKl, BZ). 1118a: 1. Be8T?, Tb8! — 1. Be8D (Dr. WH, PJ, GK). — Nr. 1119: mit w. Lc7; 1. De4dr. 2. Lc6†, Sc6; 3. Sc3♣ (LG). 1119a: 1. Te5(dr. 2. Se4), Kd6; 2. De4! (GK). 1119b: 1. Kb5?, Ld1! — 1. Kb6?, — 2. Se6, Tg6! — 1. Kc5 bzw. Kc7?, Be2! — 1. Kd5 bzw. Kd6?, Bd2! — 1. Kb7!(dr. 2. Se6), Bd2(Lf5); 2. S:L (GK). — Nr. 1120: 1. Lc8? T:e4! — 1. Kf7! (vdB, PJ, PG, KG). 1120a: mit w. Be3, e6: 1. Lb8! (PJ). — Nr. 1121: mit schwarzer (nicht weißer) Dh1: 1. Ka5?, De1! — 1. Kb5?, Df1†. — 1. Bb7?, Dg1! — 1. Lb7?, Bd4! — 1. Bg6!(dr. 2. B:f7; 3. T:d8♣), Schwarz pariert durch Turmabzüge auf der 2. Reihe, um bei 2. B:f7 mit Dh4 fortfahren zu können: 1.—, Td2(Te2, Tf2, Tg2); 2. Ka5(K:b5, Bb7, Lb7). Die 4 Verführungen erscheinen wieder nach den 4 vorwegigen Verstellungen! Ein Prachtstück (WKl). 1121a: 1. Tc7!, B:d6(Be5, Be6, B:f6, D:d6); 2. S:d4(Sh4, Sc6, Tg7, Tc8†)... (GK). — Nr. 1122: 1. Kb5! (vdB, PJ, GK). — Nr. 1123: 1. Ne8 (vdB). — Nr. 1124: 1. Dd8!, L:d8(S:d5, Sd6, Se5, B:a6, Bb6!); 2. B:b3(Kc4, Dd7, Dd5, Sb3†, Sc5!l) (LG, KG, WKl). 1124a: 1. Lc6, Bg6, 2. Se4†. 1124b: 1. Bb3!, Sc3(S~); 2. Tc4(Sc5!l)... (GK). 1124c: 1. Tc4. — Nr. 1125: Sa♣: B:d4♣. — 1. Dc4†, Ke1; 2. Tb4, B:d4♣ (vdB, LG, GK, BZ). 1125a: Sa♣: L:b2♣. — 1. S:d3†, S:d3; 2. Kb1, Lb2♣. Motto „Alpenglühnen“ (GK). — Nr. 1126: 1. De3 (vdB, Dr. WH, WKl, GK, LG, Dr. S. BZ). 1126a: 1. Dc4 (Dr. WH, GK, BZ). 1126b: 1. Sg5 (Dr. WH, GK). — Nr. 1127: 1. Lh8!, Be3(Bb2, Bb6); 2. Lb2!(D:a2, Dg7), in der 3. Variante geht auf 2.—, Be3 sowohl 3. Dh1♣ als auch 3. Bb6♣ (FD, Dr. WH, LG, GK, KHo, BZ). 1127a: 1. La8!, S:a8(S:d5, Se6, Se8, Sa6, Sb5); 2. T:a8(T:d5, Te8, Bg4!, Te8 oder Bg4). 1127b: 1. Bf7†!, Kh7(Kg7, K:f7); 2. Lf8(Bf8D†, Td7†)... (Dr. WH, GK). — Nr. 1128: 1. Sf4!, Bd4(Kc1, Ke1, Bh2); 2. Sd3(Se2†, Sd3†, Sd3), Bh2(Kd1, Kd1, ~); 3. Se4(Sc3†, Sh1, Sh1); 4. Td2, Se2, Sf2♣ (KHo, GK, LG). 1128a: 1. Lf8!, 2. Kc2, 3. Lg7† (GK). 1128b: 1. Tb3?, Ka1! — 1. Td6!, Bd4†; 2. Kc2! oder auch T:d4 (Dual); 1.—, Kb1; 2. T:d5, Ka1; 3. Kb3 oder Kc3 (Dr. WH, GK). — Nr. 1129: 1. Ke4! 1129a: 1. Db3 (GK). 1129b: 1. D:d7, K:h2; 2. h7(6)♣ geht nicht, da Weiß der Stellung nach nicht am Zuge sein kann. Schwarzer Pickaninny! Ein Aufsitzer. — Nr. 1130: 1. Kb7! (LG, Dr. WH, WKl, GK, BZ). 1130a: 1. Td6!?, Lh3! — 1. Se8! Zugwechsel (Dr. WH, GK). 1130b: 1. D:f4 (Dr. WH, GK, BZ). 1130c: 1. T:f6 (Dr. WH, GK, BZ). — Nr. 1131: 1. Da1! (BG, Dr. WH, GK, WKl). 1131a: 1. Te3 (GK). 1131b: 1. Sc4 (GK). — Nr. 1132: 1. De6! (GK). — Nr. 1133: 1. Gd6, G2(8)c5; 2. Gf6(f4).. (K. Henke löste alle Preisträger).

Turnierausschreibungen

Jahresturniere von „The Problemist“, 1930/1: 13. Turnier: Direkte Zweizüger beliebige Zahl auf Diagramm. Richter: H. D'O. Bernard, Monaco. Bewerbungen bis 1. November 1930. Urteil im Januarheft. — 14. Turnier: Direkte Dreizüger: beliebige Zahl auf Diagramm bis 15. Dezember 1930. Richter: G. F. Anderson, Norwich. Urteil im Märzheft, — 15. Turnier: Hilfsmatt-Dreizüger: beliebige Zahl bis 12. Januar 1931.

Lösersliste

Heft 31

Nr.

	1086	1085	1096	1097	1098	1099	1100	1101	1102	1103	1104	1105	1106	1107	1108	1109	Sa.	1110	1111	1112	1113	1114	1115	Sa.	
*A. Krawufschke	18	3	3	3	6	3	—	3	—	4	4	5	6	3	—	—	1042	—	—	—	—	—	—	56	
*H. Eisele	16	3	3	3	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1006	2	—	—	—	8	—	42	
**G. Fuhlendorf	18	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	5	990	6	2	2	2	8	5	312	
Penfti Sola	18	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	5	932	6	2	2	2	8	5	133	
Iver Pedersen	14	3	3	3	—	—	—	—	—	4	4	5	6	3	—	—	930	6	—	—	2	—	—	122	
W. Horn	20	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	5	928	6	4	—	—	8	—	206	
L. Ceriani	18	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	896	6	2	—	—	8	—	138	
A. M. Broer	18	3	3	3	6	—	—	—	—	3	4	—	6	3	—	—	851	—	—	—	—	8	—	45	
O. Ackermann jun.	14	3	3	3	6	3	3	3	—	4	4	5	6	3	3	5	833	2	—	—	—	8	—	74	
G. Kustermann	18	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	5	759	6	2	4	2	8	—	146	
*E. Schmidt	20	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	5	755	6	4	2	2	8	—	235	
*J. P. Jensen	18	3	3	3	6	3	—	—	—	3	4	4	5	6	3	5	750	6	2	2	2	8	—	293	
P. Kniesf	18	3	3	3	6	3	—	—	—	3	4	—	5	6	3	5	728	6	4	2	2	8	5	175	
*F. Meisl	18	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	—	5	718	6	—	2	—	8	—	209	
W. Heidenfeld	16	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	4	5	6	—	—	702	6	2	2	—	8	—	162	
W. Karsch	12	—	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	686	2	2	—	—	8	—	50	
*Dr. A. Peter	18	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	5	656	6	2	2	2	8	—	241	
C. F. Laas	20	3	3	3	6	3	—	—	—	3	3	4	5	—	—	—	654	6	—	4	—	8	5	200	
*A. Keirans	20	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	5	616	6	4	4	2	8	5	171	
*Dr. E. Pießcker	16	3	3	3	6	3	—	—	—	3	4	4	5	6	3	5	607	4	2	2	2	8	5	250	
A. Zickermann	18	3	3	3	6	3	3	3	—	4	4	5	6	3	3	5	592	6	4	2	2	8	—	124	
*O. Wolf	16	3	3	3	6	—	—	—	—	4	4	5	6	—	—	—	572	6	—	2	—	8	—	250	
*N. Petrovic	18	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	5	569	6	4	4	2	8	5	339	
**Dr. E. J. v. d. Berg	18	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	5	522	6	2	2	2	8	5	258	
**Dr. A. Bittersmann	18	3	3	3	6	3	3	3	3	8	4	5	6	3	3	5	514	6	2	2	2	8	5	277	
R. Bienert	18	3	3	3	6	3	—	—	—	3	3	4	4	5	6	—	473	—	—	—	—	8	—	40	
K. Müller	18	3	3	3	—	—	—	—	—	3	4	4	5	6	—	—	428	—	—	—	—	8	—	66	
Dr. Seyferth	14	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	389	2	—	—	—	—	—	25	
**W. Pauly	18	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	5	358	2	2	2	2	8	5	297	
L. Hanitsch	18	3	3	3	6	3	3	3	3	8	4	5	6	—	—	—	320	—	—	—	—	—	—	—	
*Br. Zastrow	18	3	3	3	6	3	3	3	3	3	4	—	5	6	3	5	320	6	2	—	—	8	—	224	
Dr. W. Hübler	18	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	—	—	—	—	298	6	—	—	—	8	—	24	
*M. Dischler	18	3	3	3	6	3	—	—	—	3	3	4	4	5	6	3	297	6	—	—	—	8	—	74	
*L. Hofmann	18	3	3	3	6	3	3	3	3	3	4	4	5	6	3	—	285	4	2	—	—	—	—	40	
L. Gaab	18	3	3	3	6	3	3	3	3	3	4	4	5	6	3	5	226	2	2	—	—	8	—	12	
J. Toth	18	3	3	3	6	3	—	—	—	3	3	4	4	5	6	3	—	224	6	2	2	—	8	—	53
K. Hoffewitzsch	—	3	3	3	6	3	—	—	—	4	4	5	6	3	3	5	216	6	2	2	—	8	—	170	
*Ing. A. Müller	16	3	3	3	6	3	3	3	3	3	4	4	5	6	3	5	206	6	2	4	2	8	5	208	
*M. Otto	18	3	3	3	6	—	—	—	—	3	3	4	4	5	6	3	—	196	—	—	—	—	—	—	
*K. Schreinzer	18	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	5	194	2	2	2	2	8	—	229	
*P. Jordan	18	3	3	3	6	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	193	6	2	4	2	8	—	170	
W. Haake	12	3	3	3	—	—	—	—	—	3	3	4	4	5	6	3	—	190	2	2	2	2	4	—	46
*H. Henning	18	3	3	3	6	3	3	3	3	3	4	4	5	6	3	5	182	6	—	4	2	8	—	248	
**F. Schetelich	18	3	3	3	6	3	3	3	3	3	4	4	5	6	3	5	181	2	2	2	2	8	5	297	
*Fr. Schwan	20	3	3	3	6	3	3	3	3	3	4	4	5	6	3	—	165	6	4	4	2	8	5	191	
K. Henke	18	3	3	3	6	3	3	3	3	3	4	4	5	6	3	3	128	6	2	4	2	8	5	51	
J. Krijtenburg	18	3	3	3	6	3	3	3	3	3	4	4	5	6	3	5	112	6	2	2	2	8	5	28	
R. Karpeles	12	3	3	3	—	—	—	—	—	4	4	4	5	6	—	—	110	6	—	—	—	8	—	19	
*W. Klages	18	3	3	3	6	3	—	—	—	3	3	4	4	5	—	—	77	—	—	—	—	—	—	—	
*N. Sackheim	16	3	3	3	6	3	—	—	—	3	4	—	5	6	3	—	69	6	—	—	—	4	—	167	
B. v. Dehn	18	3	3	3	6	3	—	—	—	3	3	4	4	5	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—	
Dr. Dittrich	18	3	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	39	2	—	—	—	8	—	10	
W. Hofmann	14	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	
G. Tarucui	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	

Unverändert: *Dr. F. Kadner: 246+135 P. *J. Krause: 197+97 P. K. W. Kettner: 554+148 P. H. Schostek: 63 P. R. Cofmann: 61+6 P. — Nachträglich: F. Meisl: 1019 = 5 P.; Dr. A. Bittersmann: 1067 = 6 P. —

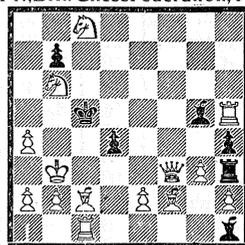
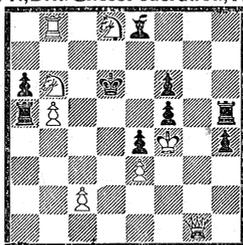
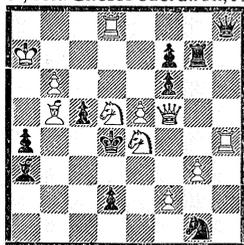
Reklamationen an F. Palaß (!) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

Richter: G. Leatham, London. Urteil im Aprilheft. 2 Preise und White-Bücher in jedem Turnier. Bewerbungen an F. Douglas, 21 Sunbury Way, Hanworth, Middlesex, England, mit Kennzeichen: „B. C. P. S.“!

Turnierentscheidungen

„British Chess Federation“ — Jahresturniere 1929/30: 1. **Zweizüger**: Preise: 1. J. A. Schiffmann-Chisinau † = Nr. 1245, 2. P. F. Blake-Warrington (Kd8,Dg4,Ta6,d7,Le8,f8,Sa4,f3,Be4 — Ke6,Dc6,Td6,Lc2,e3,Sf5,h6,Bb7,c7,d2,f6,f7). 3. W. u. S. Pimenoff-Rostoff (Ka7,Da5,Tc3,Lc1,g2,Sg1,g6,Bd3,f2,g7 — Kd4,Dh5,Ta4,h3,La3,g4,Ba6,c5,e7,g5); ehr. Erw.: 1. T. Vesz, 2. Th. Siers, 3. N. Easter, 4. E. E. Westbury, 5. S. Subrahmanyam; Lob: 1. L. A. Issaeff, 2. N. Easter, 3. Dr. E. Palkoska, 4. P. F. Blake. 102 Bewerbungen. Richter: F. F. L. Alexander und Brian Harley. — 2. **Dreizüger**: Preise: 1. W. J. Wood-Swansea = Nr. 1246, 2. P. F. Blake-Warrington (Kh1,Da5,Td5,Lg6,Sf5,Bg3,g5 — Ke6,Tc8,La8,g1,Sa6,f7,Be6,f2,h6), 3. A. W. Daniel-London (Ka3,Dc8,Lg2,Sc6,e4,Bb2,b5,c2 — Kd5,Dh7,Lg3,Sf1,h8,Ba5,c7,d6,g7); ehr. Erw.: 1. K. Traxler, 2. Dr. F. Rduch, 3. P. F. Blake, 4. J. A. Schiffmann, 5. Dr. E. Palkoska. 85 Bewerbungen. Richter: B. G. Laws. — 3. **Selbstmattdreizüger**: Preise: 1. E. E. Westbury-Birmingham = Nr. 1247, 2. P. F. Blake-Warrington (Kc5,Dd5,Ta4,c6,La1,d1,Sa3,f1,Bb7,e2,e6 — Kc3,Dg2,Ta7,b2,Le1,h1,Sf3,g6,Ba2,a5,e5,e7,f2), 3. G. F. Anderson-Norwich (Kd1,Dc2,Tb5,e1,Lg1,Sc1,c3,Bb2,f3,f4 — Kd4,Tf2,Be4,d5,d6,e4); ehr. Erw.: 1. gef. Dr. A. Bittersmann und E. J. Eddy, 2. gef. G. F. Anderson und E. E. Westbury, 3. N. Easter; Lob: 1. K. Traxler, 2. R. Svoboda, 3. J. Gangkofner u. M. Kreutmeier, 4. C. M. Fox. 43 Bewerbungen. Richter: Dr. E. Birgfeld u. T. R. Dawson. — NB: Diese 3 Urteile nebst 56 Diagrammen sind als Extra-Heft der „B. C. F.“ im Juli 1930 erschienen.

■ 245. J. A. Schiffmann † 1246. W. J. Wood-Swansea 1247. E. E. Westbury-Birmingham 1. Pr., Brit. Chess Federation, 1930 1. Pr., Brit. Chess Federation, 1930 1. Pr., Brit. Chess Federation, 1930



Allerlei

Errare humanum est: S. Leites hält Nr. 1038b für unlösbar nach 1.Ld3,Th5! Er schreibt, daß auch im 7. Pr. desselben Turniers von G. Niefvelt: Kg6,Dh7,Td8,e4,La6,h6,Sa3,g3,Bb4,c7,d6,g4 — Kd3,Tb5,b7,Lc5,h3,Sb3,Ba7,c3,d2,f2,f3. 2♣: 1.Kf6 an L:d6 scheitert! — E. J. Umhoff teilt mit, daß auch der 3. Pr. „Sports Referee“, 1929/II von B. Restad (K a3,De6,Ta5,g1,Lc7,d1,Sc3,d8 — Kg5,Dh2,Th3,h5,Lg2,g3,Sh8,Bd5,f4,h4. 2♣: 1.S:d5!) vorweggenommen ist durch E. Goldschmidt, „64“, 5. 6. 29, Nr. 840 (Kh3,De6,Tb1,h5,Ld8,Sb7,d3 — Kb5,Da3,Lb3,b4,Sa8,Ba2,a4,c4,e5. 2♣: 1.S:e5!), sowie der 4. Pr. desselben Turniers von H. V. Tuxen (Kc3,De3,Ta6,e6,Lh1,Sd4,e4 — Kd5,De5,Lc7,c8,Sd7,Ba5,b7. 2♣: 1.Dd2!) durch M. Franken, 1. Pr. „FIDE“, 1927 (Kb2,De6,Ta4,f5,La8,Sd4,d5,Be2,e3,f6 — Ke4,De5,Lf4,h3,Sf1,g6,Be7. 2♣: 1.Dc8!) = Nr. 161. Der verstorbene Richter A. Mosely war seit langem schon Mitglied. — Zum 3. Pr. Lausanne, 1923, von Dr. D. Elekes, L. Schor und J. R. Neukomm (Kh5,Da8,Th7,g5,Lh8,Bb4,c5,e3,g6,h6 — Ke6,Lb8,Sa7,Bb5,e4,f5. 2♣: 1.Bg7!) weist M. Schneider-Schweinfurt auf W. A. Shinkman, Americ. Chess Bulletin, Okt. 1910 (The golden Argosy, Nr. 38): Kd1,Tg5,h7,Ld3,h8,Sa6,h3,Be4,c5,g6 — Ke6,Le3,Sa8,h4,Be6,d2,d4,f5. 2♣: 1.Bg7! (beides Zugwechsel) hin. — Der 2. Pr. im Dreierturnier der Hamburger Volkszeitung, 1929 von H. Bracksiek ist nach 1.—,Tf4! unlösbar und muß ausscheiden (Nr. 1085a); der Richter: A. Klinkle ist seit langem Mitglied.

Problematische Essays: Im August-Heft von „De Problemist“ bietet F. W. Nanning-Middelharnis die 8. Folge seiner Arbeit über „Taskprobleme“, in welcher der schwarze Springer mit 3 Diagrammen behandelt wird. — Im Augustheft der „Dt. Arbeiter-Schachzeitung“ schreibt W. Hagemann-Braunschweig über „Der direkte weiße Treppunkt“ mit 8 Beispielen. — Im 2. Augustheft der „L'Italia Scacchistica“ bringt G. Cristoffanini-Genova einen Artikel über moderne Zweizügerthemen und zwar zuerst über „Goethart-

Anti-Goethart“ mit 3 Diagrammen. — Im Juni-Juli-Heft des „Xadrez Brasileiro“ erscheint eine „Galeria de Honra“ (Ehrengalerie) mit Bildern und ausgewählten Aufgaben; den Anfang machen: Valentin Marin-Barcelona. Erio Salardini-Vezzola, Marjan Wrobel-Warschau und Isidor Groß-Karlovac.

Tuxen-Thema: (vgl. S. 442) M. Schneider-Schweinfurt weist darauf hin, daß dies Thema schon vorweggenommen sei, und zwar von M. J. Adabascheff mit dem 4. Preis im I. allrussischen Zweizügerturnier des „Wjetschnie Izwestija“, Odessa 1929, just im gleichen Hefte auf S. 438 als Nr. 1071c gebracht, dessen Einsendetermin sicher vor April 1930 lag.

Kettner-Thema: (vergl. S. 458) H. Weenink-Amsterdam bringt dazu ein eignes Stück aus der guten alten Zeit in Erinnerung: H. W., Clubnieuws, V. A. S. 1917: Kf5,Dh3,Ta8,c8,Le8,g1,Sa6,d4,Ba5,c4,e5 — Kb7,Sb8,Ba7,c7,d7. 2#: 1.Sc6! mit 3 Blockierungen, davon 2 auf demselben Feld c6; beabsichtigt war eine Sternflucht mit T-Matts, die Blockierungen sind Zugabe.

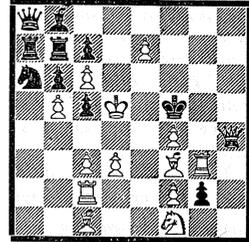
Schachbibliothek: des verstorbenen Geh. Hofrats Prof. Dr. Wilhelm Behagel zu Freiburg i. B., langjährigen Präsidenten der Schachgesellschaft in Heidelberg, enthaltend einen großen Teil der bis 1870 im Druck erschienen Schachliteratur, darunter die Berliner, bzw. Deutsche Schachzeitung, vollständig vom 1. Jahrgang 1846 an bis 1914 einschl.; außerdem eine von ihm selbst angelegte Sammlung von Problemen der verschiedensten Art nach den Meistern des Schachspiels in rund 4000 Diagrammen, ist ganz und notfalls auch in Teilen zu verkaufen. Ein ausführlicher Katalog mit 167 Nummern liegt vor. Interessenten werden gebeten, sich mit Dr. M. Hogrefe, Bremen, Liebfrauenkirchhof 15, in Verbindung zu setzen.

Die Problemistentagung auf der FIDE zu Hamburg, die in erfreulich starker Zahl besucht war, beschäftigte sich auch mit der Frage, welcher Problemrichtung wohl die Zukunft gehören werde; von den Meistern äußerte sich vor allem D. Przepiorka-Warschau dahin, daß der neudeutschen Schule mit ihrem Arbeitsfelde im Mehrzüger (strategischer, logischer Inhalt) am meisten Neuland zur Verfügung stehe; allerdings trat er gleichzeitig dafür ein, daß gerade bei dieser Problemgattung mehr Gewicht auf Ökonomie und ausgefeilte Technik der Prägung gelegt werden müsse. Daneben prophezeigte er der Studie, dem künstlichen Endspiel, noch gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Eine neue Parade: Zu diesem Thema von Lewmann (S. 445) schreibt H. Weenink-Amsterdam, daß die Ehre der Erstdarstellung wohl dem verstorbenen J. A. Schiffmann gebühre, der schon vor 1½ Jahren in der „Bristol Times“ eine inkorrekte Fassung publiziert habe (wer kann sie herausuchen?), dann eine nebenläufige Darstellung an ihn für die „Tijdschrift“ geschickt und ihm statt der verlangten Verbesserung geschrieben habe, daß er über diese Idee einen Artikel für die „Schwalbe“ vorbereite (er ist nie fertig geworden. Dr.Bd), schließlich die Idee in seinem 1. Pr. Uppsala, 1929, Nr. 1082 (Verb. S. 485!) korrekt geprägt habe. Die Nr. IV (S. 445) von Lewmann sei leider vorweggenommen von G. H. Drese-Emmen (Nr. 5497, Tijdschrift v. d. N. S. B., Mai, 1930): Ka1,Dh5,Tc7,f7,La7,Sc3,h6 — Kf4,Td2,e4,Lf6,h7;Sb1,g8,Ba2,d5,e2,e3,g3. 2#: 1.Lb8!

Der 3. Babson-Wettbewerb: (vergl. S. 441) Es fehlte noch die Bewältigung der Klasse III, um alle möglichen Formen des Task in legaler Gestalt zu besipen, und White hatte hierzu ein Schema (Nr. II, S. 441) aufgestellt. Mit nebenstehendem Problem ist es W. Krämer — dem Babson-König — gelungen, dies in kurswertige Münze umzuprägen, so daß nunmehr das Thema als völlig bewältigt gelten kann. Die Lösung lautet: 1.Bc4!,B:f1D(T,L,S);2.Be8D(T,L,S) etc.

W. Krämer nach A. C. White
1385, Essener Anzeiger, 1.6.30



s3# 14+10=24

Internationales Wettlösen: Allgemeine Bestimmungen:

1. Jedes Jahr soll ein für alle Nationen offenes Hauptlösungsturnier stattfinden. Die Siegermannschaft ist Meister des betreffenden Jahres und hat den Wettkampf des folgenden Jahres zu leiten.
2. Jede Nation kann sich mit beliebig vielen, jedoch mindestens 10 und höchstens 25 Lösern beteiligen. Alle Löser haben alle Aufgaben zu lösen. Getrennte Klassen gibt es nicht.
3. Zu lösen sind 12 direkte Zweizüger und 12 direkte Dreizüger. Die Lösungsfrist beträgt 30 Tage.
4. Die Ergebnisse der zehn besten Löser einer jeden Mannschaft werden zusammengestellt. Sieger ist die Mannschaft, die hierbei die höchste Punktzahl erhält.
5. Jede teilnehmende Nation hat der leitenden Nation bis spätestens drei Wochen vor Beginn des Wettkampfes eine Liste mit den Namen und Anschriften ihrer Löser zu geben

und gleichzeitig die in der eigenen Sprache abgefaßten „Bestimmungen für die Löser“ in genügender Anzahl zur Verteilung an die Löser zu übersenden.

6. Die Auslagen werden der den Wettkampf leitenden Nation von den übrigen nach dem Verhältnis der Anzahl ihrer Löser erstattet.
7. Die Entscheidungen der den Wettkampf leitenden Nation sind endgültig.

Internationales Wetflösen : Bestimmungen für die Löser.

1. Vorbedingung für die Teilnehmer an dem Wettkampf ist die sofortige Bestätigung des Empfangens der Aufgaben durch Postkarte an
2. Bei Zweizüglern sind alle Schlüsselzüge anzugeben, gleichgültig ob eine oder mehrere Lösungen vorhanden sind. Wertung: 2 Punkte für jeden Schlüsselzug.
3. Bei Dreizüglern sind anzugeben:
 - a) wenn die Aufgabe nur einen Schlüsselzug hat: Dieser Schlüsselzug sowie alle schwarzen Verteidigungszüge, die verschiedene zweite Züge von Weiß erzwingen, und die entsprechenden zweiten Züge von Weiß. Verschiedene zweite Züge sind Züge verschiedener Steine, Züge eines Steines auf verschiedene Felder oder Umwandlungen eines Bauern auf dem gleichen Feld in verschiedene Steine. Doppelzüge oder Kurzmatts brauchen nicht angegeben zu werden. Wertung: 3 Punkte für den Schlüsselzug und 1 Punkt für jede Fortsetzung.
 - b) wenn die Aufgabe mehr als einen Schlüsselzug hat: Jeder Schlüsselzug ohne Fortsetzung. Wertung: 3 Punkte für jeden Schlüsselzug.
4. Für Zweizüger und Dreizüger:
 - a) Ein Schlüsselzug, der schneller als in der geforderten Zügezahl zum Matt führt, wird wie die anderen Schlüsselzüge gewertet.
 - b) Bei unlösbaren Aufgaben ist die Unlösbarkeit durch die bestimmte Feststellung: „Unlösbar“ anzugeben. Nachweis der Unlösbarkeit ist nicht erforderlich. Wertung: Bei Zweizüglern 4 Punkte, bei Dreizüglern 6 Punkte.
 - c) Wenn die Stellung der Aufgabe sich nicht durch gesetzmäßige Züge aus der üblichen Anfangsstellung herleiten läßt, so wird, ohne Rücksicht darauf, ob die Aufgabe lösbar ist oder nicht, der Nachweis der Ungesetzlichkeit der Stellung besonders gewertet. Wertung: 4 Punkte.
5. Jede unrichtige Angabe eines Schlüsselzuges in Zwei- oder Dreizüglern, eines weißen zweiten Zuges in Dreizüglern, sowie die unrichtige Behauptung der Ungesetzlichkeit der Stellung oder der Unlösbarkeit wird mit dem Abzug eines Punktes bestraft, mit der Maßgabe, daß für keine Aufgabe weniger als Null Punkte gegeben werden.
6. Folgende Erklärung ist zu unterzeichnen:

Die beiliegenden Lösungen sind von mir ohne jede Hilfe gefunden worden.

7. Dieses Blatt ist zusammen mit den Lösungen an die oben (Ziff. 1) angegebene Anschrift zu senden. Leßter Einsendungstag ist der Bereits eingesandte Lösungen können nicht verbessert werden.
8. Die Löser können die Aufgaben behalten. Die Aufgaben werden jedoch nur zur streng vertraulichen Kenntnis übersandt. Es wird gebeten, dem Rechnung zu fragen.
9. Ferner wird gebeten, leserlich zu schreiben und nach Möglichkeit die algebraische Notation zu verwenden.

Die Meldungen der **deutschen Teilnehmer** sind sofort zu richten an: Dr. Chr. Jobst, Dresden A 24, Reichenbachstr. 37.

Bundesnachrichten **Kassenbericht für das 1. Halbjahr 1930.**

Der Unterzeichnete, der am 1. Januar d. J. die Kasse des Vereins von Herrn Dr. Maßmann wieder übernommen hat, glaubt zur Unterrichtung und zur Beruhigung etwaiger um die Existenz des Vereins besorgter „Schwalben“ hinsichtlich der Auswirkungen der wirtschaftlichen Nöte, die naturgemäß auch unserm Verein indirekt schwer zu schaffen machen, diesen kurzen Kassenbericht herausgeben zu sollen.

Die nachstehende Bilanz stellt nur ein Provisorium dar, gleichwohl ist aus ihr der Stand der Kassenverhältnisse klar herauszulesen.

Bilanz per 30. Juni 1930.

Aktiva	M. Pf.	Passiva	M. Pf.
Schuldner	1 056,53	Darlehensschuld	150,—
Postscheckguthaben	433,86	Vorauszahlungen	31,06
Bankguthaben	262,25	Überschuß	1 761,54
Schuld des Bücherfonds	14,30		
Bestand an Heften	17,06		
Bücher von Dr. Keidanski	158,60		
	<u>1 942,60</u>		<u>1 942,60</u>

Wie aus der Passivseite der Bilanz zu ersehen ist, sind weiter keine Schulden vorhanden, als das zinslose Darlehn, das uns Herr Dr. Maßmann vor Jahresfrist gegeben hat und das wir, ich darf wohl sagen, zu einem nicht geringen Teile durch dessen offene Hand — herzlichen Dank —, von RM. 350,— auf RM. 150,— herunterschrauben konnten. Eingedenk des Sprichwortes „Borgen macht Sorgen“ habe ich mich vorausschauend um den rechtzeitigen Eingang der Beiträge und Bezugsgelder bemüht; ich glaube, daß wir uns in diesem Jahre nicht nach fremden Geldern umzusehen brauchen.

Die Rechnungen für den Schwalbendruck, der von der Druckerei Böhnert-Kiel stets tadellos erfolgt, konnten auch während der Berichtszeit immer prompt beglichen werden.

Posten 1 der Aktiva „Schuldner“ setzt sich aus rund RM. 800,— nur zum Teil fällige Beiträge und aus rund RM. 250, die aus der Lieferung von Heften älterer Jahrgänge der Schwalbe, des Funkschach und kaufvermittelter Bücher stammen, zusammen. Es steht zu erwarten, daß diese Außenstände, wenn auch nicht gerade hundertprozentig, so doch mit nur geringen Verlusten, der Schwalbenkasse im Laufe des kommenden Halbjahres rechtzeitig zufließen werden; Das ist aber auch unbedingt nötig, müssen wir doch auch unsererseits pünktlich und restlos Zahlungsverbindlichkeiten nachkommen.

Da gerade von Beiträgen die Rede ist, möchte ich hier denen, die es angeht, eine besondere Bitte ans Herz legen. Manchen faulen Rückstand (abgebucht wurden etwas über RM. 100,—) habe ich widerstrebend „an den Kamin schreiben müssen“. Teils waren die Säumigen unverschuldet in Rückstand geraten, teils aber lag, wie mir scheint, Leichtsinns vor, der die Schwalbe um Beiträge brachte, die ihr zustanden und mit denen sie gerechnet hatte. Letztere Schuldner können wir nicht in unseren Reihen dulden; sie bilden eine Gefahr für die Existenz unseres Vereins. Man darf wohl erwarten, daß Mitglieder, die in schwieriger Lage sind, früh genug den Kassierer von ihrer Geldverlegenheit in Kenntnis setzen, evtl. um Ausstand nachsuchen oder eine teilweise Niederschlagung des Rückstandes beantragen. Es braucht wohl nicht gesagt zu werden, daß beim Einreißen solcher Gewohnheiten bei den Mitgliedern der Verein sehr leicht in die Binsen gehen kann. Darum möge man meine Bitte beherzigen und jedermann seinen Beitrag, wie es ja auch in den Satzungen geschrieben steht, mindestens vierteljährlich im voraus an die Schwalbenkasse abführen. Falls von Seiten der Säumigen keine Mitteilung erfolgt, wird ihm ohne weiteres eine Postnachnahme ins Haus gesandt, bei deren Nichteinlösung der Ausschluß aus dem Verein oder die Sperrung des Heftversandes erfolgt.

Posten 2 und 3 der Aktiva. „Postscheckguthaben“ und „Bankguthaben“, sind insgesamt rund RM. 700,— Barmittel, die für die Begleichung der Druckkosten der Hefte des Juli, August und September ausreichen.

Zu Posten 5 „Bestand an Heften“ hat Herr Dr. Maßmann schon im vorjährigen Jahresbericht darauf hingewiesen, daß dieser Posten seinerzeit viel zu niedrig in Aktiva gestellt sei. Wir haben bisher für rund 385 M. ältere Hefte wie Funkschach verkaufen können; demgemäß ergibt sich nur ein Saldo von RM. 17,—. Es muß hier eine entsprechende Summe neu in Aktiva gestellt werden. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen, die noch nicht im Besitze des Jahrganges 1928 sind, gut tun, sich diesen zu erwerben; denn es sind nur noch 20 komplette Jahrgänge vorhanden!! Ebenso wird das Funkschach in Bände vergriffen sein.

Der letzte Posten der Aktiva stellt den Wert der von Herrn „Dr. Keidanski käuflich erworbenen Bücher“ (Chess Nuts und Cookbücher) dar. Diese je 10 Bücher, die letzten, die zu haben sind, und von denen wir einige Exemplare wieder verkauft haben, gingen billig in den Vereinsbesitz über.

Die Unkosten, die fast ausschließlich durch den Druck und Versand der Hefte — Herrn Dr. Fabel an dieser Stelle für die mühevollen Mitarbeit herzlichen Dank! — entstehen, betragen für das Halbjahr rund RM. 1500,—. Die Beiträge, die von rund 278 Mitgliedern und 22 Beziehern (ausgeschieden sind im ersten Halbjahr 1930 13 Mitglieder, abbestellt haben 3 Bezieher) aufgebracht werden, haben bis dato eine Höhe von rund RM. 2800,— erreicht, eine Summe, die für die Deckung des Aufwandes für die Hefte nicht ganz hinreichen dürfte. Der Rest wird aus anderen Einnahmequellen zu decken sein. Als solche gelten neben dem „Hefte- und Buchverkauf“ noch die „Freiwilligen Beiträge“. So haben wir in diesem Halbjahre beinahe RM. 100,— an freiwilligen Beiträgen kassieren dürfen, und auch der Buchvermittlungverkauf warf die nette Summe von rund 62 RM. ab.

Nichtsdestoweniger heißt es auch noch weiterhin die Werbetrommel rühren, damit zunächst erst mal die Existenz der „Schwalbe“ ganz sichergestellt ist und dann an den weiteren Ausbau der „Schwalbe“ herangegangen werden kann. Darum schlage ich ein in die Kerbe unseres Herrn Vorsitzenden: Werben! Werben!! Werben!!! Und dann bitte pünktlich zahlen! Und womöglich spenden; der Gebefreudigkeit sind keine Grenzen gesetzt.

Gelsenkirchen, den 26. Juli 1930.

W. Usath.

Personalien

Todesfälle: Am 10. Juli starb in Lissabon 69 Jahre alt der bekannte portugiesische Schachspieler und Komponist A. J. Pereira Machado, Generalsekretär der Universität; er hatte sich erst in den letzten Jahren der Problemerkunst stärker zugewandt und mehrere Schachspalten in den großen Lissaboner Blättern geleitet. — Schon vor längerer Zeit verstarb, wie jetzt erst bekannt wurde, der langjährige Mitarbeiter des Essener Schwalbenkreises Toni Bortoluzzi zu Kuxloh; im „Essener Anzeiger“ sind mehrere, sehr artige Aufgaben von ihm erschienen.

Briefwechsel mit allen

An Alle: Heft 1—36 sollen als 1. Band der „Schwalbe“ neue Folge erscheinen. Das Register wird für diese 3 Jahrgänge gemeinsam gemacht, wodurch die Kosten geringer werden, als wenn für jeden Jahrgang ein Register erschiene. Auch Einbanddecken sollen für diesen Band gemacht werden. Ich hoffe, daß sich genügend Abnehmer finden, die ihre Schwalbe in schmuckem Kleide sich aufheben wollen! Bestellungen an W. Usath erbeten. Ein sorgsames Aufheben der Hefte lohnt sich schon aus dem Grunde, weil die „Schwalbe“ die einzige Schachzeitung der Welt ist, die alle Problemturniere und deren Entscheidungen bringt, so daß in den 36 Heften alles vorhanden ist, was in den 3 Jahren ausgeschrieben und entschieden wurde! — (HG) Grünberg: Sie geben an, daß G. Pilz-Grünberg den Whiteschen 7-Züger, S. 281 (Sept. 1929) wie folgt gekocht hat: 1.Th5,Lf8;2.Ld5! (statt S:f), Te 7;3.Se5†,T:e3;4.L:e3,Bc1S†;5.L:c1 u. 6.Le6‡ und 3.—,K:f4;4.Sg2‡,Kf5;5.Sh4‡. Sie schlagen zwecks Verbesserung einen w. Bh4 vor. Wer prüft die Stüchhaltigkeit der Korrektur nach? — (WK) Hamburg: Vielleicht kann man später auf das vorgeschlagene Lösesystem zukommen. — (MD) Offenburg: Ich halte Nr. 1165 nicht durch Nr. 15 vorweggenommen. Sie geben noch folgende NL zu Buchwaldschen Problemen. Nr. 1: 1.S:g4 etc. Nr. II: 1.K h5,Th5;2.Sb7,La5;3.Tdb4,4.Sd4(6)‡. Nr. III: 1.Lc5 etc. und Nr. IV: 1.Th1,Db2,2.Th8! — (GT) Zeimelis: Die Lösung des 4‡ lautet: 1.Kc7,Ka5;2.Lf6,Ka6;3.Ld8,Ka5;4.Kb7‡ (Herlin). — (MS) Schweinfurt: Sie teilen mit, daß Nr. 939 (Kolodnas) auch als Nr. 547 in „Dt. Schachblätter“, 1. Aug. als erfolglose Bewerbung des Duisburger Turnieres erschienen ist. — Herzl. Dank für Probleme an: (MD) Offenburg, (PL u. OC) Jassy, (W u. SP) Rostoff/Don, (JF) Liesing, (Dr.VW) Indjija, (OAJun.) Breslau, (HW) Amsterdam, (JH) Dechantskirchen, (HG) Bad Schandau, (GPG) Moskau, (PS) Maukala, (SL) Saratow, (HK) Sandesneben, (F M) Mödling, (JK) Gyula, (OW) Sternhof, (BW) Aussig, (MS) Wien, (MS) Brüssel, (CE) Krefeld, (Dr.AC) Genua, (Dr.HB) Dessau, (ES) Berlin-Friedenau, (WH) Berlin. — für Artikel an: (FP) Hamburg, (CE) Hamburg. — für Gruß an: (WP) Innsbruck, (FM u. HS) Mödling, (WD) Zell am See, (HD) Trälleborg, (FW) Schwarzau. — Herzl. Glückwunsch: (BW) Aussig: zum „Eignen Herd“!

Zu den Problemsendungen: (CS) Dortmund: 4-Steiner schon oft dagewesen. 13-facher L-abzug ebenfalls. — (MD) Offenburg: 186: 1.Dh4,Tf4;2.Tg6,Th4‡ oder 1.Tg6,Tf4; 2.Dh4,T:h4‡; 187: dito; 188: 1.Df3,B:f3;2.L-Tempo,B:g4‡! 189: 1.Df4,B:f4;2.Tgh4 u. a. L f7‡. — (PJ) Freital: 103: 1.Kb4,Kd3;2.Ka3,Kc4;3.Tc5†,T:c5;4.Tb1,Th5;5.Tb2,Ta5‡. — (HK) Sandesneben: h3‡: 1.K:f5,Bg3;2.Ld1,Te2;3.La4,Tf4‡. — (MO) Braunschweig: 217: 1.Lc7†,Bb6;2.Sb4 u. a., K:b4;3.Lb6,Kb3;4.Tb2†,B:b2‡. — (LC) Mailand: h2‡: 1.Th(f,e,d,c,b,a)6 oder Bg6,Le3;2.Bg6(T~),Lf4‡. — (CE) Hamburg u. (AV) Münster: 4‡: 1.Sd7—c5,T:c5?;2.Td7† etc. u. 1.—,L:c5;2.L:c5†,3.Td7†,4.Td5‡. — (AZ) Kiel: Gingen alle direkt zurück. — (FVN) Middelharnis: 2‡: 1.Dh5†,Ke4;2.Dd5‡. — (AH) Freiburg: Gingen direkt zurück. — (OB) Berlin: 186: 1.Bf6,B:f6;2.Le7,Le5;3.Ld8,La1;4.Lf6,L:f6‡. 2.—,Lh1;3.Tg2,T:g2;4.L:f6,Lf6‡. 2.—,Lb1;3.Tc2,Tg1;4.Lf6,L:f6‡. (auch ganz nett!). — (MD) Offenburg: 142: 1.Df7! 176: 1.Ke8,B:g5;2.Sf6,Bg6;3.Sh5,Bg7;4.Tempo,Bg8D‡. — (KSH) Maplewood: Nr. 1: s3‡: 1.Th7?,Bh2†! und Nr. 2 (corr): 3‡ (Kf8—Kf4): 1.Td7†dr.2‡. Ta5,2.Td4‡. — (OW) Sternhof: Nr. 3: 1.Sd5,Tb2†;2.Kc3,Tb5†;3.Kc2,T:b6;4.Gb1,D:b1†;5.Kc3,Kc5;6.Be4,Tb2 patt. — (OA) Breslau: Nr. 17: 1.Se7.L:g6;2.S:g6(dr.Kb(c)1),Sc3;3.Kc1,4.Lb2,5.Lc3‡. Nr. 18: Feld 5 ist zuletzt nicht gedeckt, außerdem 1.—,T:c8;2.Tf5†,B:f5;3.? unlösbar? — (MD) Offenburg: 190: 1.Se3,Lg2;2.Tempo,Le1;3.Tempo,Bf3‡. — (HK) Sandesneben: 159: 1.K:f4,K~;2.Kg3,Se2‡. 159a: 1.Kf4,K~;2.Kg3,Se2‡.

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 33 erschien am 2. September 1930.

Abgeschlossen den 4. 9. 30.

Dr. Ed. Birgfeld.